

Wird in Afrika Irisch gesprochen?

*Eine viktorianische Wüsten- und Urwaldposse
mit Kanonen und Nilpferd
von Jürgen Buchmann*



URAUFFÜHRUNG!

... dargeboten als Live-Hörspiel.

es lesen:

Jürgen Buchmann

Friedrich Brünger

Andreas Wenzel

weitere Stimmen (unsichtbar): Achim, Aiga, Anna & Verena

Regie & akustische Imagination:

Matthias Harre

im Ausschank: Irische Biere & Whiskey

Premiere: 15. Juli 2011, 20.00 Uhr

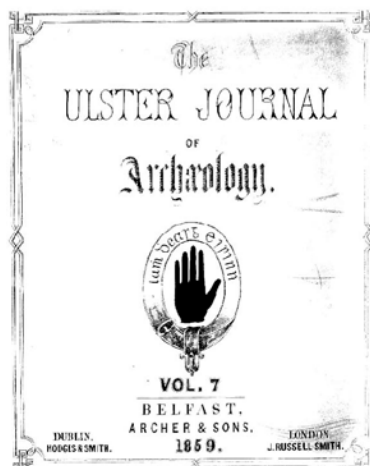
in der Bürgerwache am Siegfriedplatz, Rolandstr. 16, 33615 Bielefeld

Karten an der Abendkasse, 5 / 3 Euro



Eine Veranstaltung der Kultur

»Is the Irish Language Spoken in Africa?« erschien 1859 im »Ulster Journal of Archeology«. Autor war der Herausgeber **Robert MacAdam**. Als enthusiastischer Sammler alles Irischen reiste er seit seiner Jugend als Handelsvertreter über Land. Dabei lernte er nicht nur die durch die Politik der englischen Besetzung stark gefährdete irische Sprache fließend zu sprechen, sondern nahm auch an gedruckten oder handgeschriebenen irischen Manuskripten mit nach Belfast, was er finden konnte. Er zeichnete zumeist nur mündlich überlieferte Volkslieder und Erzählungen auf, organisierte Ausstellungen irischer Antiquitäten, gab eine erste Sammlung gälischer Volkssagen heraus und verfasste ein Englisch-Irisches Wörterbuch.



Jürgen Buchmanns bearbeitete Übersetzung belichtet und enträtselt die Denkmuster des viktorianischen Kolonialismus in erwarteter humorvoller Manier.

Mit der Verwandlung des Textes zum Hörspiel verliert MacAdams Anliegen in der halbszenischen Lesung seine akademisch papierene Sprödigkeit, gewinnt an surrealer Authentizität, öffnet die Ohren für erstaunliche Einblicke in vergangene Wirklichkeiten und erreicht so leicht auch die postmoderne Zuhörerschaft.

Der englische Originaltext ist im Internet zu finden unter:
<http://www.libraryireland.com/articles/IrishLanguageAfricaUJA7-1859/index.php>.

Friedrich Brünger verließ Ostwestfalen nach der Pubertät, spielte nach der Schauspielschule an verschiedenen Jugendtheatern in Hamburg und Kiel, erweiterte seinen Horizont dann durch zweifache Vaterschaft und Ausbildungen sowohl zum Kunsthandwerker als auch zum Heilpädagogen.

Mit dem Millenniumswechsel erfolgte die Rückkehr in die Heimat, wo er als Theaterpädagoge tätig ist und in verschiedenen Schauspielproduktionen gerne mit Matthias Harre und zuletzt auch mit Andreas Wenzel zusammenarbeitete.

Andreas Wenzel ist Geologe und arbeitete von 1973 bis 2007 am Oberstufen-Kolleg der Universität Bielefeld. Der Bielefelder Theaterszene allerdings ist er seit 1980 verbunden. Er spielte u.a. in Inszenierungen von Albrecht Stoll, Walter Blohm und Roberto Widmer, baute Bühnenbilder für Mobiles Theater und triBühne, schrieb Szenen und war an der Organisation verschiedener Theaterprojekte beteiligt. Aktuell spielt er in Daniel Glattauers »Gut gegen Nordwind« (Regie: Albrecht Stoll) am Mobilen Theater in Bielefeld, nächste Vorstellungen am 7./8. und 14./15. Oktober.

Jürgen Buchmann hat in Klassischer Philologie und Philosophie promoviert und unterrichtete von 1975 bis 2005 am Oberstufenkolleg der Universität Bielefeld. Neben Aufsätzen zur Literaturwissenschaft, Keltistik, Psychoanalyse und Architekturgeschichte sind von ihm unter anderem die »Hermannsverfinsterung. Ein Sittenbild aus dem gebirgichten Westfalen«, die »Grammatik der Sprachen von Babel«, eine Übertragung von Aloysius Bertrands »Gaspard de la Nuit« sowie die deutsche Erstübersetzung von Francisco de Quevedos barocker Satire »Arschüggleins Freuden und Leiden« erschienen.

Matthias Harre studierte Soziologie und endete am Theater. Seit 1993 führt er Regie, entwirft und baut Bühnenbilder, komponiert und arrangiert Theatermusiken, schreibt Theaterstücke, Kabaretttexte und Zeitungsartikel, war Kulturredakteur beim Bielefelder StadtBlatt.

Seine liebsten eigenen Inszenierungen: »Warten auf Godot«, »Das Fest«, »Wie im Himmel«, »Die Dreigroschenoper«.

Aktuell laufen an der Freilichtbühne Porta Westfalica »Ein Sommernachtstraum« und an der Freilichtbühne Schloß Neuhaus »Der Sängerkrieg der Heidehasen«.

»Wird in Afrika Irisch gesprochen?« eröffnet die Reihe *Kultur in der Bürgerwache*, in der die BI Bürgerwache e.V. in loser Folge ein eigenes kulturelles Programm veranstaltet.

Eine Veranstaltung der *Kultur* in der **BÜRGERWACHE**

